

Hamburger

# China-Notizen

- Von einem nächtlichen Schreibtisch -

NF 705

1. Juli 2012

30.06.2012 (Samstag)	01.07.2012 (Sonntag)
08:00 Frühstück (Hotel) <i>Transfer mit Bus</i>	09:00 Frühstück (Hotel)/ Ausschecken <i>Transfer mit Bus</i>
09:00-12:30 Planspiel Szenario I (Uni HH, Hauptgebäudes ESA 1, Hörsaal C)	10:00-13:00 Planspiel Szenario III (Uni HH, Hauptgebäude, ESA 1, Hörsaal C)
ab 12:30 Mittagessen (selbständig) <i>Transfer mit Bus</i>	ab 13:00 Mittagessen (selbständig)
13:30-16:00 Besuch des Internationalen Maritimen Museums Hamburg (inkl. Führung) <i>Transfer mit Bus</i>	14:00-15:00 Abschluss und Diskussion der Ergebnisse (Uni HH, Hauptgebäude, ESA 1, Hörsaal C)
16:30-20:00 Planspiel Szenario II (Hauptgebäudes ESA 1, Hörsaal C) <i>Abend zur freien Gestaltung</i>	15:15 Uhr Rückfahrt nach Bonn  Ankunft ca. 20:00 EM-Finale 20:45 Deutschland Europameister ca. 22:30

## Planspiele mit Bonnern

**A**m Freitag, dem 29. Juni 2012, erwartete Juniorprofessorin Dr. Sarah Kirchberger von der China-Abteilung des AAI zahlreichen Besuch aus Bonn. Die Dozenten Enrico Fels und Maximilian Mayer vom Center for Global Studies der Universität Bonn waren mit dreißig ihrer Studenten gekommen, um mit zehn von Kirchbergers Studenten ein Wochenende lang ein Planspiel durchzuführen.

Dessen Hintergrund-Szenarium war zwar schon in das Frühjahr des Jahres 2015 gesetzt, doch seine Annahmen sind realistisch auch im Jahre 2012: Piratenüberfall in der vielbefahrenen Straße von Malakka, Brand eines Öltankers. Das verantwortliche Indonesien ist nicht imstande, die Situation in den Griff zu bekommen, die USA haben wegen Einsparungen bei der US-Marine keinen Flugzeugträger in der Nähe, die Anrainer des Südchinesischen Meeres, darunter die VR China und die Philippinen verfechten eigene Interessen, eine Destabilisierung der Region zeichnet sich in den nächsten Monaten ab.

Das ist der Hintergrund. Ausgerechnet das kleine Singapur – und das ist dann die Szenerie des Planspiels – lädt für den August 2015 zu einem regionalen Gipfeltreffen ein, an dem außer den genannten Staaten auch Japan und Indien beteiligt sind und das das Motto „Maritime Trust und Transparency 2015“ trägt. Auf ihr

sollen maritime Sicherheitsvorkehrungen für diese Region beschlossen werden.

Solch Planspiele sind für künftige Entscheider in Politik und Wirtschaft probate Mittel, um strategische Verhaltensweisen einzuüben, bei denen auch immer wieder gegnerische Positionen beachtet werden müssen. Für Studenten in entsprechend ausgerichteten Studienfächern bieten sie die Möglichkeit, erworbene Kenntnisse nicht nur zu reproduzieren, sondern sie auch in Ansätze von Handlungen umzusetzen. Das Südchinesische Meer bietet für derlei auch einen denkbar gut geeigneten Hintergrund, denn das Konfliktpotential, das sich dort in den vergangenen Jahrzehnten angesammelt hat, wird in den Medien hierzulande nur andeutungsweise dargestellt. Nicht nur die Interessen der genannten größeren Mächte treffen dort aufeinander, auch kleinere Länder wie Vietnam und die RoC auf Taiwan vertreten dabei ihre Interessen. Abgesehen von ihren Bonner Kollegen ist auch JP Sarah Kirchberger für solche Konfliktanalysen bestens gerüstet, denn sie veröffentlichte gerade einen großen Aufsatz über die chinesische Marine. Die sachverständigen Kenner dieser Materie lassen sich an wenigen Fingern abzählen.

Die Gegebenheiten einer internationalen Konferenz in Singapur sollen die studierenden Akteure an diesem Wochenende in Hamburg also simulieren. Dabei werden sie sich viel einfallen lassen können, denn nur zwei Vorgaben haben sie erhalten: 1. sollen sie „NIEMALS“ eigene Beratungsunterlagen der Gegenseite oder den Medien preisgeben, 2. sollen sie in allen organisatorischen Fragen aus Respekt vor dem Gastgeber den Vorschlägen Singapurs Rechnung tragen. Auch die Wirksamkeit der Medien bei einer solchen Konferenz soll das Planspiel also simulieren, und dabei ist schließlich immer realistisch, daß Medienvertreter durch die Politiker manipuliert werden sollen.

Als gute Gastgeberin hatte Sarah Kirchberger für den Beginn der Veranstaltung zu einem längeren Besuch von Blohm & Voss im HH-Hafen eingeladen. Diese Werft verfügt über reiche Erfahrungen beim Bau von Marineschiffen, und sie hatte vor ihrer jetzigen Tätigkeit bei Blohm & Voss im Bereich der Planungen gewirkt. – Über das Ende des Planspiels wurde bisher nur bekannt, daß unter anderem die VR China ziemlich isoliert dastand, gefürchtet von den kleineren Anrainern des Südchinesischen Meeres. Das erscheint als ein realitätsnaher Ausgang. – Im Hinblick auf den Ausgang der Fußball-Europameisterschaft hatten sich die Bonner bei der Festlegung der Eckdaten für ihre Rückkehr aus Hamburg als nicht ganz so hellsichtig erwiesen.